

OP DE PUNKT.



5 Punkten aus dem Jean-Claude Juncker senger Ried zur Lag vun der Natioun
Op Sait 3



No der Ried zur Lag vun der Natioun vum Premier Jean-Claude Juncker stinnlech eis Ministeren an Deputéierten Ried an Äntwert.

KOMMT AN DISKUTÉIERT MAT!

Meindes de 6. Mee um 19.30 Auer am CENTRE TURELBAACH zu Mäerzeg

Weider Infoen zum **CSV ON TOUR** op der Sait 3, um Tel. 22 57 311, op csv.lu oder op facebook.com/csv.lu

Den CSV On Tour ass eng gemeinsam Aktioun vun der Fraktioun, dem Generalsekretariat an de Bezierker vun der CSV.

TRADUCTION EN FRANÇAIS

NEIES AUS DER GEMENG ETTTELBRÉCK

MENG WISS, MENG BLUMM & ECH

Mir si matten dran am Mount vun der Natur. Déi nei Initiative vun der Ëmweltkommissioun, ënnert dem Motto „Meng Wiss, meng Blumm & ech“, wëllt eis d'Schëinheet vun der Natur weisen a virun der Ëmweltzerstörung warnen. 8 Aktivitéiten, déi an Zesummenaarbecht mat Veräineren, de Nopeschgemengen, der Ackerbauschoul, dem Fierschter an „natur&ëmwelt“ entstanen sinn. Dir kënnt elo nach vu 4 Manifestatiounen profitieren: Spiller fir eis kleng a grouss Ëmweltdektiven am Bësch (27.04. ab 14h, „An der Biischtert“), Praktische Cours iwwert d'Beienzucht (29.04. ab 18h30, an der „Holdaer“ zu Dikrech), Wanderung fir Familljen mat Explikatiounen iwwert de Bësch (1. Mee, ab 9h30, Départ Grondwee) an d'Promenade „Vegetatioun a Kulturlandschaft“ (05.06. ab 19h, Départ Haff Ditzesbaach). Den Dépliant an himmelbloer Faarf luecht an Ärer Boîte a steet op www.ettelbruck.lu

Christian Mohr
President vun der Ëmweltkommissioun

DER WASSERPREIS

In der Sitzung vom 23. Januar hat der Gemeinderat einstimmig neue Preise für das Trinkwasser und für die Abwasserentsorgung festgelegt.

Die Preise werden leicht steigen gegenüber den Tarifen aus 2012. Damit wird Ettelbrück zu einer jener Gemeinden gehören, welche einen kostendeckenden Wasserpreis verabschiedet haben. Dieser wird von der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, umgesetzt in luxemburgisches Gesetz, verlangt.

Das heißt, dass die anfallenden Kosten für die Trinkwasseraufbereitung, das Leitungsnetz und die Abwasserentsorgung (über das Syndikat SIDEN) nicht von anderen Steuereinnahmen beglichen, sondern integral an den Verbraucher weitergeleitet werden. Sinn dieser Maßnahme ist es, das sogenannte Verursacherprinzip anzuwenden, die Ressource Wasser zu schützen und darüber hinaus dafür zu sorgen, dass unsere Gewässer schadstofffreier werden.

Die Gesetzgebung gliedert den Wasserpreis in drei Bereiche: Haushalt, Industrie und Landwirtschaft. Für jeden dieser Bereiche haben wir mit Hilfe eines erfahrenen Prüfungsunternehmens eine Kostenberechnung durchgeführt,

das Resultat mit dem Wasserwirtschaftsamt abgestimmt, mit der Finanzkommission diskutiert und dem Gemeinderat vorgelegt. Es war, könnte man sagen, ein „hartes Stück Arbeit“.

Für den Haushaltsbereich ergibt sich ein Gesamtpreis von 5,33€/m³ bestehend aus den Kosten für Wasserzufuhr (1,95€/m³) und Abwasserentsorgung (3,38€/m³). Hinzu kommt, und das ist neu, eine Festbeteiligung von 2,75€/mm Zuleitungsdurchmesser/Jahr. Ein normaler Haushalt hat eine Zuleitung von etwa 18mm.

Auf der Abwasserseite werden noch einmal 32,16€/EH/Jahr als Festbetrag zu zahlen sein. Mit EH bezeichnet man den „Einwohnergleichwert“, welcher für jeden Haushalt mit dem vom Wasserwirtschaftsamt festgelegten Faktor 2,5 zu multiplizieren ist. Das ergibt demnach 80,4€/Jahr.

Aus dieser komplizierten Tarifstruktur ergibt sich eine durchschnittliche Verteuerung von etwa 15%. Damit ist dann der Preis in unserer Gemeinde kostendeckend und Gesetzeskonform.

Bei der augenblicklichen Diskussion um die Einführung eines landesweit einheitlichen Wasserpreises ist die CSV in einer

abwartenden Haltung. Auch wenn unser neuer Wasserpreis unweit eines landesweiten Durchschnittspreises liegt, warten wir die augenblicklichen Konsultationsgespräche des Innenministers mit den Gemeinden und Wasser-syndikaten ab.

Die Frage steht im Raum, ob jene ländlichen Gemeinden, welche wegen der geographischen Gegebenheiten besonders hohe Leitungsnetzkosten aufweisen und aufgrund ihrer besonderen Verantwortung für die nationale Trinkwasserversorgung im Landesnorden die leistungsstärksten und teuersten Kläranlagen unterhalten müssen, einen Finanzausgleich erhalten. Für manche ländlichen Gemeinden ist ein kostendeckender Preis Haushalten und Landwirten nicht zuzumuten und läge bis zum doppelten des landesweiten Mittelwertes. Die Problematik ist kompliziert und vielschichtig und sollte sachlich und besonnen angegangen werden. Sie ist nicht leicht auf die einfache Frage des Ja oder Nein zu einem landesweiten Einheitspreis zu reduzieren.

Mit dem neuen kommunalen Wasserpreis sind wir auf dem richtigen Weg und verpflichten uns weiterhin ihnen Trinkwasser



in hervorragender Qualität ins Haus zu liefern. In diese Richtung gehen auch unsere Bemühungen Quellenschutzgebiete auszuweisen um unsere eigene Versorgung zu sichern.

In den nächsten Monaten werden die Vorarbeiten hierzu abgeschlossen sein. In den auszuweisenden Schutzgebieten um unsere Brunnen im Campingweg und im Grundweg werden dann staatlicherseits Schutzmaßnahmen festgelegt, welche in den sich in Revision befindlichen Gesamtbebauungsplan (PAG) Einzug halten werden.

Bei aller Preisdiskussion sollte man nie vergessen, dass in der Gemeinde Ettelbrück zum Preis von 0,0053€ ein Liter gesundes und hygienisch einwandfreies Trinkwasser frei Haus geliefert wird.

Jean-Paul Schaaf,
député-maire

AUF SICHEREN WEGEN DURCH ETTELBRÜCK?

„Die CSV ist sich der schwierigen Lage, in der sich unsere Stadt befindet, bewusst und setzt alles daran, um das Problem der Sicherheit in den Griff zu bekommen.“ So konnte man es im „Op de Punkt“ im Mai 2012 lesen.

Nach rezenten statistischen Angaben der regionalen Polizeidirektion ist die Kriminalität rückläufig und gibt keinen direkten Anlass zur Beruhigung. Es besteht aber weiterhin ein subjektiv erhöhtes Unsicherheitsgefühl bei der Bevölkerung. Dies besonders beim abendlichen Durchqueren des Bahnhofsviertels und der Fußgängerzone, so unsere Ordnungskräfte.

Vandalismus, Prügeleien und Drogendelikte sind die häufigsten begangenen Straftaten in der Pattonstadt. Die tagtägliche schwere Kriminalität bleibt uns erspart, doch die zunehmende Verrohung der Gesellschaft aus den allseits bekannten Gründen wird auch das friedliche Zusammenleben in unserem Lande nachhaltig beeinträchtigen.

Dass Statistiken kein getreues Bild der Wirklichkeit widerspiegeln, erkennt man an folgender

Tatsache. Erhöhte Polizeipräsenz im Stadtgebiet fördert logischerweise mehr Straftaten ans Licht. Die Daten der Statistiken schnellen in die Höhe und jeder glaubt, die Stadt wäre unsicherer geworden. Doch das Gegenteil kann auch wahr sein.

Eine Stadt ohne Kriminalität ist utopisch und der Staat kann nicht vor jedes Geschäft, jede Gaststätte und hinter jeden Busch einen Ordnungshüter postieren. Wer teuer bezahlt, kann private Sicherheitsagenten einstellen, doch deren gesetzlicher Handlungsspielraum ist sehr eingeschränkt. Ähnliche Überlegungen gelten auch für Kameras, deren Installation und Überwachung kostenintensiv ist, die aber in der Nacht die Kriminalität nicht einschränken. Zudem werden Kameras kaum im öffentlichen Raum genehmigt. Eine Gesetzesänderung wäre hier sinnvoll.

Die Aufstockung der Polizeidienststellen sowie die präventive und repressive Kriminalitätsbekämpfung obliegen einzig und allein den staatlichen Behörden (Justiz und Polizei). Die nationale Politik weiss um das Anliegen des



Ettelbrücker Gemeinderates, doch haben Ortschaften wie die Hauptstadt mit dem Bahnhofsviertel und Esch/Alzette Priorität betreffend die zusätzliche Einstellung von Gesetzeshütern, da die Situation dort bedrohlicher ist als in „Ettelbrooklyn“, so die Stadtbezeichnung im Jugendjargon.

Der Gemeinderat fordert immer

wieder eine Ausweitung der Öffnungszeiten unseres Polizeikommissariates. Eine idealere Arbeitsaufteilung sowie die zusätzliche Einstellung von Beamten sind der einzige Weg, um genügend Polizeipräsenz in den Straßen der Stadt zu gewährleisten. Die gesammelten Erfahrungen zeigen, dass Polizeistreifen, in Uniform oder in Zivil,

teils zu Fuß – eventuell mit Wachhunden wegen der Drogenproblematik – das wirksamste Mittel sind, Straftaten zu vereiteln und unsere Stadt vor Straftätern zu schützen.

Wenn es auch nicht einfach ist, ein positiveres Sicherheitsgefühl zu vermitteln, so zeigt aber das Beispiel der neuen taghellen LED Beleuchtung im Deichareal, auf der „place de la Libération“ und in der Fußgängerzone, wie man dies in den Griff kriegen kann. Alle anderen schlechter beleuchteten Ecken werden ähnlich aufgehell.

Die lokale Kommission der Sicherheit hat das Polizeireglement von 1968 überarbeitet und es ist jetzt am Gemeinderat, den letzten Feinschliff zu geben und darüber abzustimmen. Seine Bestimmungen ermöglichen ein konfliktfreies Miteinander aller Bürger und tragen auch dazu bei, das Erscheinungsbild unserer Stadt zu verbessern.

Eine Arbeitssitzung des Gemeinderates wird sich demnächst mit der Problematik der Ordnung und Sicherheit in unserer Stadt beschäftigen.

Pascal Nicolay,

Präsident der Sicherheitskommission

LA LUTTE CONTRE LA CRIMINALITÉ

Les dernières statistiques de la Direction régionale de police ne montrent pas une augmentation sensible de la criminalité dans notre ville mais un sentiment d'insécurité subjectif accru de ses habitants. Vandalisme, rixes et délits de drogues sont les principaux délits. Les statistiques peuvent toutefois être trompeurs. Ainsi la présence renforcée des agents de police conduit dans un premier temps à une augmentation des délits répertoriés et ensuite seulement à une diminution de la criminalité et à un effet dans les statistiques.

Une ville sans criminalité est une utopie. Les agents ne peuvent pas être présents partout. Mais une plus forte présence sur le terrain d'agents en civil, en uniforme, à pied, accompagnés parfois d'un chien, à cause de la criminalité liée au problème des drogues, ne manquera pas d'avoir son impact tant sur la criminalité que sur le sentiment subjectif des citoyens. Mal-

heureusement cette présence accrue est liée à une augmentation des effectifs que seul Etat peut décider.

Même s'il n'est pas facile de créer un sentiment de sécurité plus positif, la commune apporte sa contribution par l'amélioration de l'éclairage public par exemple. L'installation de lampes LED au Deich, sur la place de la Libération et dans la zone piétonne montre ses effets. D'autres endroits moins bien éclairés suivront.

La Commission locale de la sécurité du citoyen a remanié notre règlement de la police datant de 1968. Ce règlement définit les droits et les devoirs des citoyens et contribue ainsi à une coexistence sans conflits de tous les habitants et également à une image positive de notre ville. Le conseil communal doit encore en discuter et le voter.

Une réunion de travail du même conseil communal se penchera sur les problèmes de l'ordre public et de la sécurité.

LES MANDATAIRES DU CSV-PCS



Jean-Paul Schaaf,

Député-maire,
Président de la Commission
des bâtisses et de l'urbanisme



Edmée Juncker, ép. Feith

Échevine,
Présidente de la Commission
des relations humaines
Co-Présidente de la Commission
de la circulation, de l'accessibilité
et de la mobilité douce



Pascal Nicolay

Conseiller,
Président de la Commission
de la sécurité du citoyen
Président de la Commission
de l'intégration



Fons Schmit

Conseiller,
Président de la Commission
de la Coopération



Christian Mohr

Conseiller,
Président de la Commission
de l'environnement,
de l'alliance pour le climat
et du développement durable

LE PRIX DE L'EAU

En date du 23 janvier, le conseil communal a décidé les nouveaux tarifs pour l'eau potable et pour l'assainissement des eaux usées.

Avec l'obligation d'appliquer un prix coûtant, c'est-à-dire, de répartir tous les coûts (production de l'eau, surveillance, acheminement vers les clients, canalisation et assainissement (via le syndicat SIDEN)), les prix augmenteront en moyenne de 15% sur la partie variable.

Des calculs très exhaustifs ont été faits et le prix sera de 5,33€ au m3 pour les ménages. Celui-ci se compose de 1,95€ pour l'eau livrée et de 3,38€ pour l'assainissement. S'y ajoutera une nouvelle taxe fixe pour les frais de réseau 2,75€/mm de diamètre du raccordement privé. Un raccordement unifamilial normal a environ 18mm.

Pour les frais fixes du réseau de l'assainissement, il faut compter 80,4€ par ménage raccordé par an.

La structure tarifaire compliquée retient des prix différents pour le secteur industriel et celui de l'agriculture. La hausse est de l'ordre de 15% environ et le prix de l'eau devient ainsi conforme aux lois en vigueur.

En même temps nous sommes en train de finaliser les travaux concernant les zones de protection à aménager autour des sources et puits de la commune. Tout est ainsi mis en œuvre afin d'assurer comme dans le passé, une eau potable saine de haute qualité, livrée à domicile au prix de 0,0053€ par litre.



Mat denken.
Mat decidéieren.
Mat maachen.

zesammen
fir Lëtzebuerg



Aus Ideeën a Virstellungen d'Zukunft mat gestalten.

Fir Member ze ginn oder fir weider Informatiounen ze kréien, rufft un op der Nummer 22 57 311 oder schéckt eis eng E-mail op csv@csv.lu – csv.lu – [facebook.com/csv.lu](https://www.facebook.com/csv.lu)

LAG VUN DER NATIOUN

LËTZEBUERG: FAIR A GERECHT

1. VERTRAUEN AN DE STAAT

Jean-Claude Juncker:

D'Bommeleeëraffär an d'Affär ëm de Geheimdëngscht hu Vertrauen an d'Institutiounen vum Staat zerstiëert.

De Staat duerf sech awer net duerch säi Behuelen dem Verdacht aussetzen, d'Staatsorganer géife vertuschen, zoudecken a verstoppen. Déi, di regéieren, sinn der Credibilitéit an der Irréprochabilitéit vum Staat a besonneschem Mooss verflücht.

Dofir ass et gudd, datt d'Minister sech ee Verhalenskodex ginn hunn an datt d'Chamber déiselwecht Exigence wëll applizéieren.

Dofir huet d'Regierung ee Gesetzprojet iwwert den öffentlechen Zougank zu Informatiounen virgeluecht.

2. BANKGEHEIMNIS:

Jean-Claude Juncker:

Wa mer d'Zukunft vum eiser Finanzplaz wëlle sécheren, da mussen mer eis aktiv an der Festleeung vum deene Regele bedeelegen, déi dat international Finanzgeschäft encadréieren.

Mir kënnen ouni gréisseren Schued den automateschen Informatiounsaustausch op den 1. Januar 2015 aféieren, well eis Finanzplaz am Wëssen ëm déi international Entwécklung sech prett dofir gemaach huet.

D'Regierung knipst der Finanzplaz d'Luten net aus. Et ka sinn datt et zu marginalen Upassungsproblemer kënn. Mee mir

wëssen eppes wat vill anerer net wëssen oder vun deem vill anerer maachen, wéi wa se et net géife wëssen: déi, déi eis Finanzplaz féieren an déi, déi op hir schaffen, gehéieren zur absoluter Weltpéit.

3. FAIR GESELLSCHAFT

Jean-Claude Juncker:

Mir brauchen eng fair Gesellschaft, wou een op deen anere kuckt an eréischt eppes gétt duerch de Bléck vun deenen aneren op hien. Dat bréngt eis derzou do ze spuere wou mer alleguer betraff sinn an eis do zeréckhale wou déi, déi méi Schwaach sinn als eenzeg d'Pan musse klaken. Dat ass keng Invitatioun fir sozialromantesch an naiv ze sinn an ze ginn. Et ass just een Appell fir méi sozial a gesellschaftlech Fairness. Dat Sichen no méi Fairness, no méi Gerechtegkeet, no méi Chancenoptiméierung zitt sech wéi e schwarz-roude Fuedem duerch eis vergaangen, aktuell an zukünfteg Politik. Ee Beräich wou däitlech méi Fairness ugesot ass, dat ass dee vum Wunnengsbau a vum Logement. A méi Matenee brauche mer och an der Schoul.

4. ENG STEIERREFORM VIRBEREEDEN

Jean-Claude Juncker:

Mir hu gutt Chancen hätten, de gesamtstaatlechen Equiliber fir fréistens 2016 a fir spéitstens 2017 ze packen. Mir packen en awer nëmme wa mer vun

2015 un déi TVA-Recette déi am e-Commerce ewechbrécht duerch eng Augmentatioun vun eisen TVA-Sätz kompenséieren. Mir hunn déi niddregsten TVA-Sätz an Europa. Si hu vun 1993 un net méi bougiert. Mee 2015 wäert de Moment kummen si fir se unzehiewen, awer esou, datt mer déi niddregsten TVA an Europa behalen. Et recomandéiert sech, dës TVA-Reform an eng méi breet Steierreform anzekleeden, déi eis Tarifstruktur esou ëmbaut, datt déi sougenannte Mëttelschicht net penaliséiert gétt.

5. FIR DÉI JONK

Jean-Claude Juncker:

Mer mengen et eescht, mat der Jugendgarantie. All Jonke soll no Ausscheiden aus dem Bildungssystem innerhalb vu véier Méint eng Beschäftegung, e Stage oder eng Formatioun kréien. Eis Absicht ass et net, fir eis ee gutt Gewëssen ze maachen, jonk Leit a Stagen oder an eng Beschäftegung ouni Perspektiv ze „stiechen“. Dës jonk Leit mussen suivéiert ginn. Déi, déi se suivéieren, mussen fonnt an agestallt ginn.

Dat kascht Geld an dat wat et kascht, mussen mer eis et kaschte loossen. D'Contrats d'initiation à l'emploi an d'Contrats d'appui-emploi gi lafend evaluéiert an an hirer Ausriichtung ugepasst. Déi verschidde Pilotprojete fir aarbechtsmaarten Jugendlecher ginn ausgebaut.

MIR KOMME BEI IECH

Die neuen Kommunikationstechnologien sind schnell. Aber Schnelligkeit ist nicht alles und selten reichen ein paar Sätze, um komplexe Situationen und Zukunftsfragen zu erläutern.



Der direkte Kontakt ist uns wichtig. Wir wollen mit Ihnen vor Ort auf Augenhöhe reden. Wir wollen mit Ihnen diskutieren und Sie in die Entscheidungsprozesse einbinden. Wir wollen unsere Politik an den Aussagen und der Kritik der Bürgerinnen und Bürger dieses Landes messen.

Deshalb gehen wir auch dieses Jahr wieder als Partei und Fraktion „On Tour“. In den 4 Bezirken stehen unsere Minister und Abgeordneten Rede und Antwort. Zudem gibt es eine nationale Veranstaltung der CSJ für Jugendliche.

Nach der Rede von Premierminister Jean-Claude Juncker wollen wir auf die anstehenden Herausforderungen eingehen und die Stärken des Landes hervorheben. Unser Handeln ist nicht von Pessimismus und Angst geprägt, sondern von Mut und Zuversicht. Fairness und Gerechtigkeit leiten uns.

Mit unserem „On Tour“ wollen wir als CSV dazu beitragen, das Vertrauen in den Staat zu stärken. Wir werden erklären, dass der automatische Informationsaustausch nicht das Ende unseres Finanzplatzes bedeutet. Wir wollen Solidarität vermitteln, nicht Neid und Egoismus. Wir wollen besonders jungen Menschen eine klare Perspektive auf dem Arbeits- und dem Wohnungsmarkt bieten.

Wir werden betonen, dass die soziale Kohäsion nur durch die Konsolidierung der Staatsfinanzen möglich ist.

Um unser Land auf Kurs zu halten sind Anstrengungen und Reformen nötig. Noch haben wir die Möglichkeit über das Wann und Wie selbst zu entscheiden.

Darüber möchten wir diskutieren.

Wir freuen uns über Ihre Präsenz beim „CSV On Tour 2013“

Parteipräsident Michel WOLTER
Generalsekretär Laurent ZEIMET



- **CSV ON TOUR** am Bezierk Zentrum
Donneschdes de **25. Abrëll** um 19.30 Auer
am CENTRE CIVIQUE zu Hesper (3, rue Gaessel)
- **CSV ON TOUR** am Bezierk Süden,
Méindes de **29. Abrëll** um 19.30 Auer
an der Hall LA CHIERS zu Déifferdeng
(66, rue Emile Mark)
- **CSJ ON TOUR** – Déi Jonk an der CSV
Freides den **3. Mee** um 21.00 Auer
an der LIFE BAR an de Rives de Clausen
- **CSV ON TOUR** am Bezierk Norden
Meindes de **6. Mee** um 19.30 Auer
am CENTRE TURELBAACH zu Mäerzeg
- **CSV ON TOUR** am Bezierk Osten
Dënschdes de **7. Mee** um 19.30 Auer
Buvette OP FLOHR zu Gréiwemaacher

Weider Infoen zum **CSV ON TOUR** um Tel. 22 57 311, op csv.lu oder op [facebook.com/csv.lu](https://www.facebook.com/csv.lu). Den CSV On Tour ass eng gemeinsam Aktioun vun der Fraktioun, dem Generalsekretariat an de Bezierker vun der CSV.

NACH DEN DISKUSSIONEN ZUR LAGER DER NATION

FARBE BEKENNEN

CSV Fraktionspräsident Marc Spautz: „Die Krise geht nicht spurlos an unserem Land vorbei, doch sie konnte bisher sozial abgefedert werden, weil in guten Jahren vorgesorgt wurde. Es gilt nunmehr, in einem veränderten Umfeld auch künftig eine faire und sozial ausgewogene Politik zu gestalten. In den nächsten Wochen werden in diesem Punkt alle Parteien Farbe bekennen müssen!“



werden, weil in guten Jahren vorgesorgt wurde. Weil bei Krisen ausbruch die budgetäre Situation des Landes geordnet war, können Zukunftsinvestitionen in die Infrastrukturen, in Forschung und Innovation auch heute noch ohne größere Abstriche fortgesetzt werden. Unterm Strich investieren wir, trotz Krise, weitaus mehr in die Zukunft als dass wir Schulden aufnehmen.

ANPASSUNGEN VORNEHMEN!

Die Krise wird vorbeigehen, allerdings wird danach vieles nicht mehr so sein wie vorher. Die Rekordwachstumsraten, die unser Land zwischen Mitte der 90er Jahre und 2008 gekannt hat, werden der Vergangenheit an-

gehören. Auch, weil sich der Finanzsektor konsolidiert und der Finanzplatz – der sich im Übrigen gut darauf vorbereitet hat – in ein harmonisiertes europäisches Regelwerk einfügt.

Das nationale Wirtschaftswachstum wird sich voraussichtlich dem europäischen Durchschnitt angleichen. Daher müssen wir bereits heute Anpassungen vornehmen, um zu verhindern, dass sich die Schere zwischen öffentlichen Einnahmen und Ausgaben dauerhaft öffnet mit allen Negativkonsequenzen, die das für die künftigen Generationen haben würde.

ZUKUNFTSRISIKEN ENTSCHÄRFEN!

Diesem Zukunftsrisiko steuert die Regierung von CSV und LSAP mit einer Reihe von Strukturreformen wie z.B. der Pensionsreform entgegen. Reformen, die schwierig und alles andere als populär sind, die jedoch nichtsdestotrotz notwendig sind, um die Zukunft des Landes auch weiterhin auf einem festem Fundament aufzubauen. Die CSV-Fraktion steht zu diesen notwendigen Strukturreformen, die unabhängig von Wahlterminen fortgesetzt und ausgebaut werden müssen.

SICH DEN DISKUSSIONEN NICHT VERSCHLIESSEN!

Um das Ziel von ausgeglichenen öffentlichen Finanzen zu erreichen und um den Wegfall von Mehrwertsteuer-Einnahmen aus dem E-Commerce zu kompensieren, muss ebenfalls darüber diskutiert werden, ob es ab 2015, dem Zeitpunkt ab dem ein robusteres Wirtschaftswachstum prognostiziert wird, zu einer Anpassung der TVA kommen soll. Die CSV-Fraktion verschließt sich dieser Diskussion nicht, wobei nach einer An-

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT NICHT HINNEHMEN

Die Arbeitslosigkeit, insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit und die Berufsausbildung, waren weitere Themen, mit denen Marc Spautz sich eingehend im Rahmen seiner parlamentarischen Intervention zur Lage der Nation beschäftigte. Dass Tausende junger Menschen im Land ohne Arbeit seien, dürfe nicht als Fatalität hingenommen werden.

Er sprach sich dafür aus, die Betroffenen – sprich: die jungen Arbeitslosen – verstärkt in den Dialog einzubeziehen. So schlug er einen „Jugenddösch“ nach dem Beispiel des vor Jahren abgehaltenen Rententischs vor, um zusammen mit der Jugend alle Aspekte der Arbeitslosigkeit zu erörtern und nach Lösungen zu suchen.

passung der Mehrwertsteuersätze diese auch weiterhin die niedrigsten in Europa zu sein haben. Insgesamt ist für die CSV-Fraktion eine tiefgreifende Steuerreform unumgänglich, wobei unsere Fraktion darauf achten wird, dass sie sozialen Kriterien entsprechen und die mittleren Einkommenskategorien schonen wird.

Die Pisten, um in einem veränderten Umfeld auch künftig eine faire und sozial ausgewogene

Besteuerung zu gewährleisten, werden zweifellos eines der primären Themen im Wahlkampf im kommenden Jahr sein. Hier, wie auch bei einer Reihe von anderen Fragen werden alle Parteien Farbe bekennen müssen.

Doch bis dahin ist es noch rund ein Jahr hin, ein Jahr, das die Abgeordneten der CSV dazu nutzen werden, um die Zukunft von Land und Leuten optimal vorzubereiten.

KEINE AUSTERITÄTSPOLITIK

Was die nationalen Finanzen angeht, legte Marc Spautz schonungslos offen, dass das Wachstum immer noch stagniere. Das Land bleibe mit einer Wachstumsrate von einem Prozent in einer Defizitsituation. In den kommenden drei Jahren sei mit keiner wesentlichen Verbesserung zu rechnen. Deshalb sei es unabdingbar, an der Vorgabe festzuhalten, den staatlichen Etat ins Gleichgewicht zu bringen und die dafür notwendigen Maßnahmen und Reformen weiterzuführen.

„Et soll awer kee soen, d’CSV wier fir Austeritéit“, so Spautz. Als Gegenbeispiele führte er an, dass der Mindestlohn im Januar um 1,5 % gestiegen sei, die Renten 2011 und 2012 um 0,95 % angeglichen worden und darüber hinaus indexiert worden seien. Zudem sei eine Index-Tranche pro Jahr bis 2014 gesichert und Luxemburg sei eines der Länder, das die großzügigsten Familienzulagen ausbezahle.



DER AUTOMATISCHE INFORMATIONSAUSTAUSCH

Die geplante und von Finanzminister Luc Frieden angekündigte, stärkere Zusammenarbeit mit ausländischen Steuerbehörden trägt Marc Spautz zufolge der allgemeinen Forderung nach mehr gesellschaftlicher Moral Rechnung. Der automatische Informationsaustausch reihe sich in eine jahrelange Entwicklung ein. Dieser Schritt komme daher nicht unerwartet: „D’Acteure selwer, d’Bänkeren, si vläicht net ganz frou, mä si si weder iwwerrascht, nach um Buedem zerstéiert. Well preparéiert“.

Wenn EU-Politiker einerseits fordern würden, dass Kapital in allen Mitgliedstaaten einheitlich zu besteuern sei, dann müsse andererseits das gleiche auf Ebene von Sozial- und Arbeitsrecht gelten. Es sei zu hoffen, dass jene, die derzeit mit viel Energie gegen vermeintliche Steuerparadiese vorzugehen versuchten, sich mit dem gleichen Elan auch gegen die gravierenden sozialen Defizite in Europa und darüber hinaus einsetzen würden.

